

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 18. September.

Inland.

Berlin den 16. September. Des Königs Majestät haben den Kammerherrn und Kreis-Deputirten, Freiherrn von Loß auf Allner, zum Landrath des Sieg-Kreises, im Regierungs-Bezirk Köln, Allerhöchst zu ernennen geruht.

Se. Königliche Hoheit der Prinz Karl ist von Erfurt hier wieder eingetroffen.

Der General-Major und Kommandeur der Kadetten-Anstalten, von Below I., ist aus Schlesien, und der Großherzoglich Mecklenburg-Strelitzsche Staats-Minister von Dewitz, von Neustrelitz hier angekommen.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 10. September. Der König, die Königin, Madame Adelaide, die Prinzessin Clementine und der Herzog von Montpensier sind vorgestern Abend in dem Schlosse St. Cloud wohlbehalten wieder eingetroffen. Sie wurden von dem Herzoge von Nemours empfangen, der daselbst am Vormittage angekommen war.

Gestern Abend begaben sich sämtliche Minister zu einem Kabinetts-Conseil, der in St. Cloud, unter dem Vorsitze des Königs, stattfand. Heute früh versammelte sich der Minister-Rath abermals im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten.

Der Courier français enthält folgenden Artikel: Der Temps behauptet, zu wissen, daß die Minister des 12. Mai, mit Ausschluß des Herrn Duchâtel, in der Absicht übereinstimmten, die Sep-

tembergesetze zu reformiren, und daß Herr Teste einen Gesetz-Entwurf in diesem Sinne vorbereite. Wir werden, bevor wir uns über den Werth dieses Zugeständnisses aussprechen, so lange warten, bis die gute Absicht des Herrn Teste einen Anfang der Ausführung erhalten hat.

Die Abgeordneten der Runkelrüben-Zucker-Fabrikanten waren gestern unter dem Vorsitze des Herrn von Murnay versammelt, und haben beschlossen, dem Conseils-Präsidenten eine Protestation einzureichen, in welcher sie zugleich darauf antragen wollen, daß man die jetzt bestehenden Fabriken auf dem Wege der Entschädigung liquidire, da die Absicht, ihre Industrie zu vernichten, augenscheinlich sei. Was ihre Steuer betrifft, so sind sie der Meinung, daß dieselbe durch die Herabsetzungs-Ordonnanz indirekt vermehrt werde, und sie haben beschlossen, das Pariser Barreau über die Mittel zu befragen, durch welche man diesem ungesetzlichen Akte der Regierung Widerstand leisten könne.

Herr Daguerre hat gestern in einem der Säle des Ministeriums des Innern einen öffentlichen Versuch mit seiner neuen Erfindung gemacht.

In einem Schreiben aus Algier vom 31. August heißt es: „Das Gerücht, daß der Herzog von Orleans hierher komme, um einer Expedition nach Hamza beizuwohnen, ist in der Armee allgemein verbreitet, aber ich halte es für ungegründet. Viele Personen sind der Meinung, daß man von Seiten des Emir keinen Widerstand erfahren werde; aber nichts ist unwahrscheinlicher, denn Abdel-Kader hat die Supplementar-Bedingungen zu dem Traktate an der Tafna nicht ratifiziren wollen, und hat sich seitdem selbst an der Spitze einer kleinen Armee nach

der Umgegend von Bugia begeben, um die Kabylen zum Widerstande aufzumuntern, falls wir in jener Richtung hin vorrücken sollten. Uebrigens ist die regniſchte Jahreszeit zu nahe, als daß man daran denken könnte, eine so wichtige Expedition zu unternehmen. Der Zweck der Reise des Prinzen scheint ein durchaus friedlicher. Algier ist in diesem Augenblick für die Regierung von dem höchsten Interesse. Die militairische Besetzung ist sehr ausgedehnt, aber überall sind die Niederlassungen nur provisorisch. Es ist daher sehr zweckmäßig, daß der Prinz, der berufen ist, über Frankreich zu herrschen, sich durch den Augenschein von der Lage jener Niederlassung und von ihrer Wichtigkeit für die Zukunft überzeuge.“

Das General-Conseil des Departements des Pas-de-Calais hat in einer seiner letzten Sitzungen beschlossen, daß die Regierung aufs dringendste ersucht werden sollte, die schnellsten Maßregeln zu ergreifen, um das Briesporto mittelst eines festen und übereinstimmenden Satzes für alle Departements zu reduciren, und das Porto so billig als möglich zu stellen, so wie es gegenwärtig in England geschehen sei.

In Folge der stattgehabten Aufläufe im Faubourg St. Antoine sind 43 Personen festgenommen worden. Auf den Boulevards und an der Pforte St. Martin trieben sich ebenfalls einige Unruhstifter in Blousen umher, wurden aber bald zerstreut.

In der Faubourg St. Germain ist eine Subscription zu Gunsten des Don Carlos im Gang. Die Legitimisten halten dessen Sache noch nicht für verloren. An einem der letzten Tage hielten sie eine große Versammlung, wo die heftigste Erbitterung gegen Maroto, und gegen die, welche ihn erkaufte haben sollen, sich kund gab.

Der Banquier der Spanischen Regierung in Paris ist am vorigen Sonnabend nach London abgereist, um dort die Unterhandlungen wegen eines neuen Anlehens für die Madrider Regierung zu leisten. Zwei große Kapitalisten sollen zum Abschluß eines Anlehens von 100 Millionen Fr. geneigt seyn; außer den Garantien, welche sie fordern, verlangen sie noch, daß die Madrider Regierung sich verbindlich mache, die Interessen der aktiven Schuld vom nächsten November an zu bezahlen. Der Spanische Botschafter in Paris soll Schritte gethan haben, um das Kabinet der Tuilerien dahin zu bewegen, die Garantie dieses Anlehens auf sich zu nehmen. Gleiche Eröffnungen sind, wie es heißt, auch dem Kabinet von St. James gemacht worden.

Ein hiesiges Journal macht darauf aufmerksam, daß es in der Karlistischen Armee zwei Moreno's giebt, von denen der eine General-Capitain, der andere aber nur Brigadier ist. Welcher von ihnen Beiden erschossen worden sei, lassen die telegraphischen Depeschen unentschieden.

Der Moniteur enthält außer den bereits mitge-

theilten telegraphischen Nachrichten noch folgende aus Bayonne vom 9. September: „Don Carlos hat die verschiedenen Navarresischen Bataillone nach Lecumberry beschieden; die Operation konnte indessen nicht zu Stande kommen, wegen der Indiscipline dieser Truppen. Espartero sollte diesen Morgen mit zwölf Bataillonen von Tolosa aufbrechen, um auf Lecumberry zu marschiren. Die Auswanderung dauert fort; 80 Offiziere sind gestern über Sore auf das Französische Gebiet gekommen.“

Nach Briefen aus Bayonne vom 7. September wären im Ganzen nur 7000 Mann der Sache des Prätendenten untreu geworden; die noch im Felde stehenden Generale sollen entschlossen seyn, den Krieg mit Eifer fortzusetzen; es ist aber schwer zu glauben, daß sie die Mittel dazu finden werden. — Maroto lebt verachtet zu Bilbao.

An der gestrigen Börse ging es ungemein lebhaft in Spanischen Papieren zu. Die aktive Schuld, die am Sonnabend zu 27½ schloß, eröffnete gestern zu 29 und stieg in wenigen Minuten auf 30½. Zu diesem Course fanden sich indeß viele Verkäufer und am Schluß der Börse wurden nur noch 29¼ bezahlt. Die passive Schuld stieg von 6½ auf 7¾ und schloß zu 7. Auch die Französischen Fonds waren lebhaft gefragt. Die 3pEt. erreichten den Cours von 81. 15 und die 5pEt., deren Coupon vor wenigen Tagen abgelöst worden ist, stiegen auf 111.

Die Spanische aktive Schuld stieg im Laufe der heutigen Börse wieder auf 30½, fiel aber zuletzt auf 29½. In der passiven Schuld wurden wenig oder gar keine Geschäfte gemacht.

Spanien.

Madrid den 1. Sept. Die Nachrichten, welche täglich aus den Nordprovinzen eintreffen, haben die hiesigen Börsen-Spekulanten in eine wahre Begeisterung versetzt. Vorgestern stiegen die 5poc. Papiere der innern Schuld, die noch am 23. zu 21½ gegen baar zu haben waren, bis auf 25½, und gestern bis auf 26¾ (gegen baar), und Lieferungs-Geschäfte wurden vorgestern zu 26½, gestern gar zu 30 gemacht. Die unverzinsliche innere Schuld stieg gestern von 4¾ auf 9¼. Um die Papiere zu dieser Höhe empor zu treiben, verschmäht man natürlich nicht, die abenteuerlichsten Gerächte für Wahrheit auszugeben.

Es fehlt hier nicht an Vermuthungen über das endliche Resultat der in den Nord-Provinzen angeknüpften Unterhandlungen. Man zweifelt nicht daran, daß Maroto ein Verräther ist, und daß er dem General Espartero gestattet hat, die meisten starken Positionen der Karlisten ungestört zu besetzen, um dann zu seiner Rechtfertigung den Truppen sagen zu können: „Wir haben keine andere Wahl, als mit den Christino's zu unterhandeln.“ Man glaubt, England und Frankreich werde die Ausführung des Traktats garantiren und zum Schutze der Bewohner der Provinzen Bilbao eine

Englische und San Sebastian eine Französische Gar-
nison erhalten.

— Den 2. Sept. Heute, als am Tage der Cortes-Eröffnung, waren die Straßen, welche die Königin auf ihrem Wege nach der Deputirten-Kammer passiren mußte, seit dem frühen Morgen gedrängt voll von Menschen; die Balkone und Fenster aller Häuser waren mit Zuschauern besetzt, und namentlich zeichneten sich die Damen durch ihre elegante und mannigfaltige Toilette aus. Am Mittag stellten sich vom Palast-Platz bis zum Marien-Platz auf der einen Seite der Straße das Regiment „Königin Regentin,“ auf der anderen Seite die National-Miliz auf. Um 2 Uhr Nachmittags verkündeten 21 Kanonenschüsse und das Geläute der Glocken, daß die königliche Familie den Palast verlassen habe. Als der glänzende Zug den Cortes-Palast erreicht hatte, wurde abermals eine Kanonen-Salve abgefeuert und die königliche Familie daselbst von dem Minister des Innern und der aus 12 Senatoren und 24 Deputirten bestehenden Deputation des Kongresses empfangen. Nachdem die verwitwete Königin sich auf den Thron niedergelassen hatte, empfing Ihre Majestät aus den Händen des Ministers des Innern die Thron-Rede und verlas dieselbe mit fester Stimme. Der Finanz-paßus in dieser Rede lautet also: „Der Stand der öffentlichen Einkünfte ist so, wie es die Verlängerung des Krieges erlaubt. Der Nationalkredit mußte unter den Verhältnissen leiden; aber der gute Glaube, der sich nie verläugnet hat, und die unermesslichen Hülfquellen des Landes, verbürgen eine nahe Besserung. Die andauernden Bestrebungen meiner Regierung zielen und werden zielen auf neue Belebung des Staatskredits durch gerechte Sorge für die Interessen der einheimischen und auswärtigen Gläubiger und damit zu erlangende Freigebung dieser sichern Reichthumsquelle; nur so können außerordentliche Auflagen, die sonst unerläßlich zur Bestreitung der enormen Kriegskosten sind, vermieden werden.“

F t a l i e n.

Rom den 29. August. Die hiesige Regierung hat allen Geistlichen, Beamten und im Staatsdienste stehenden Gelehrten untersagt, die Versammlung der Naturforscher in Pisa zu besuchen.

Gestern Vormittag wurden die Umwohner der Engelsburg durch eine Pulver-Explosion in nicht geringen Schrecken versetzt. In der Nähe dieses Kastells war die Fabrik der Feuerwerker, welche, gerade mit Zubereitung von Raketen, Feuerrädern und sonstigen Kunstfeuern zur Verherrlichung mehrerer Kirchenfeste beschäftigt, durch eine nicht zu ermittelnde Unvorsichtigkeit in die Luft flog. Man hat mehrere Leichen dieser unglücklichen Arbeiter, größtlich verstümmelt, aus dem Schutt hervorgezogen, andere schwer verletzt in die Hospitäler gebracht, und von einigen war bis jetzt keine Spur zu finden.

Der Chef des großen Banquierhauses, Alexander Torlonia, ist nach Paris gereist, und, wie man sagt, in Auftrag der Regierung.

Turin den 4. Sept. Briefen aus Rom zufolge, sind im Chinesischen Reiche neuerdings 15 katholische Priester, worunter zwei Bischöfe die Opfer ihrer Hingebung geworden. Nähere Nachrichten über den Tod dieser Märtyrer, die, ihrem Namen nach zu schließen, von Spanischer Herkunft waren, werden noch erwartet.

Florenz den 31. Aug. (N. Z.) Cardinal Lambruschini hat ein Cirkularschreiben an die verschiedenen Kanzler der Römischen Universitäten erlassen, wodurch den Professoren nicht nur verboten wird, Pisa während der Versammlung der Naturforscher zu besuchen, sondern jede Korrespondenz mit den Gelehrten, welche sich dort einfänden, für die Zeit untersagt ist.

Neapel den 27. August. Unter den vielen Verbrechen, die hier zu Lande Jahr aus Jahr ein gewöhnlich ganz im Stillen, ohne daß das Publikum etwas davon erfährt, begangen werden, erregten drei, die in den letzten acht Tagen statt fanden, allgemeines Aufsehen und wurden zum Stadtgespräch. Der eine wohl einzige Fall seiner Art ist, daß ein Soldat, der Sohn eines Hauptmanns, aus Rache seinen Obersten aus dem Gliede heraus vor der Fronte erschoss; durch kriegsrechtlichen Spruch wurde ihm wenige Tage darauf dasselbe Loos. Der andere Fall ist der von zwei Geistlichen, Dheim und Nefse. Letzterer hatte ersteren im Verdacht einer weltlichen Neigung und tödtete ihn bei Tisch mit sieben Messerstichen. Der dritte und gräßlichste Fall ist der Tod einer jungen, schönen, 22jährigen, fünf Monat schwangern Buchhändlersfrau, die von ihrem Gatten, der als Nationalgardist auf der Wache war, im Ehebruch überrascht wurde. Der Begünstigte kam mit einer leichten Säbelverletzung davon, dagegen blieb die Frau der ganzen Wuth des gereizten Mannes preisgegeben, und als sie von ihm verfolgt und mißhandelt sich auf den Balkon rettete, nahm er sie und schleuderte sie vom vierten Stock in die Straße hinab. Die Handlung wird nach den hiesigen Gesezen nicht bestraft, denn sie geben dem Manne, der seine Frau so ertappt, das Recht, die Verbrecher auf der Stelle mit dem Tode zu bestrafen. — Seit vielen Jahren erinnert man sich keines so schönen beständigen Sommers, wie wir ihn dieses Jahr haben, und es sind nun bereits vier Monate, daß kein Wölkchen den Himmel trübte, mit Ausnahme zweier Gewitterregen, die für Land und Menschen gleich erquickend waren. Ueber große Hitze konnte man sich nie beklagen, und auch jetzt herrscht des Morgens und Abends erfrischende Kühle. Trauben und Feigen sind zur Reife gelangt, und die noch grüne Frucht des Drangenbaumes fängt an, einen goldnen Schimmer zu bekommen. (Allg. Zeit.)

A e g y p t e n.

Alexandrien den 18. Aug. (N. 3.) Mehemed Ali sollte sich dieser Tage auf der Fregatte des Riala Bey einschiffen, um einige Tage die frische Seeluft zu genießen und um zugleich die Schnelligkeit des Laufes dieser schönen Amerikanischen Fregatte mit der Dampf-Fregatte „Nil“ zu vergleichen, die bezunruhigenden Gesinnungen der Mannschaft der Türkischen Flotte sollen ihn aber bestimmt haben, die Stadt nicht zu verlassen.

Aus Syrien ist wenig Neues bekannt geworden: Ibrahim Pascha befand sich zu Sivas; er hatte in der Nähe Aleppo's ein grausames Exempel statuirt. Zwei Dörfer, die sich neuerdings empört, sind von seinen Soldaten gänzlich zerstört worden, zwanzig der Aufwiegler wurden gespießt, vierzig erdrosselt und der Rest der Einwohner in andere Dörfer verjagt. Die Drusen verhalten sich ruhig, man fürchtet aber, daß Ibrahim Pascha die ihm von Emir Beshir in der Noth abgedrungene Uebereinkunft nicht halten und das erste Mißverständniß ergreifen werde, um sie völlig zu unterwerfen.

Das Betragen der Türkischen Matrosen wird immer beunruhigender, sie gehorchen ihren Offizieren nicht mehr, glauben sich Alles erlaubt; der Pascha, um sie nicht zu erbittern, mag nicht zu strenge gegen sie verfahren; ich vermuthete, daß er sehr zufrieden wäre, wenn er ihrer auf gute Art los werden könnte. Unterdessen macht die rothe Ruhr schreckliche Fortschritte unter ihnen, man weiß nicht mehr, wo man die Kranken unterbringen soll, alle Spitäler sind übertoll. Mehemed Ali ist seit einigen Tagen sehr schlechter Laune. Seine Briefe an die verschiedenen Pascha's des Reiches haben noch keine Wirkung hervorgebracht; die bevorstehende Protokollisirung behagt ihm wahrscheinlich auch nicht. Als ihm einer der Konsuln anzeigte, daß die vereinigte Französisch-Englische Flotte hierher kommen würde, sagte er: „Kommen sie als Freunde, so werde ich sie gut empfangen, kommen sie, um die Rückgabe der Flotte zu erzwingen, so sperre ich den Hafen, vereinige die Türkische Flotte mit der meinigen und heiße Ibrahim Pascha vorrücken. Ich habe nichts als billiges verlangt, und das muß mir vollkommen zugestanden werden, bis dahin werde ich mich aufs äußerste vertheidigen, ich bin müde, der Diplomatie zum Spielwerk zu dienen.“ So eben kommt eine Französische Kriegsbrigg in vier Tagen von Tenedos an.

Vermischte Nachrichten.

Telegraphische Nachrichten der Allg. Pr. St.-Z.: Rdl n den 15. September. Der Commerce vom 12. Sept. enthält nachstehende telegraphische Depesche aus Bayonne vom 10. d. M.: „Der General der 20. Militair-Division an den Kriegs-Minister. — 22 Generale und Ober-Offiziere, unter welchen der Kriegs-Minister des Don Carlos, Montenegro, sich befindet, sind auf dem diesseitigen Gebiet an-

gekommen. Letzterer versichert, daß Don Carlos noch gegen 12,000 Mann besitzt, und Alles fortschickt, was nicht aus Navarra ist.“ — Ferner eine telegraphische Depesche aus Bayonne vom 11. d. Mts.: „Der Präsekt an den Minister des Innern. Espartero hat sich am 9. d. M. gegen Lecumberry in Marsch gesetzt, in Folge dessen haben Don Carlos und die Bataillone von Elio sich in das Bastanthal zurückgezogen. Die Ankunft Echevarria's und Anderer bei Don Carlos hat Montenegro und den Ueberrest des Hofes zur Flucht bewogen.“

Die Dorfzeitung schreibt: Es ist richtig. Kaum war der Kupferstich von dem besten und ähnlichsten Porträt der Königin Victoria vollendet, so wurde das Originalgemälde eingepackt und dem Prinzen Albrecht von Coburg zugesendet.

Vor einigen Tagen kam in Paris ein Mann zu Van Amburgh, dem Thierbändiger, und erbot sich, ihm sein Kind zum Gebrauche bei den Löwenvorstellungen zu vermiethen. Nachdem dieser Mensch den Lohn für jeden Tag ausbedungen hatte, forderte er auch eine Summe für den Fall, daß sein Kind verwundet, zerrissen oder aufgefressen würde!!!!

In Drüssel prophezeit man einen baldigen Winter, da die wilden Schwäne bereits dem Süden zueilen. Auf den Gebirgen in Tyrol ist frischer Schnee gefallen. In Ddessa hingegen ist die Hitze so stark, daß die Baumblätter welken und abfallen und das Gras auf den Wiesen vertrocknet.

Bei ihrer Rückreise nach Sommerschenburg empfehlen sich ihren theuren Verwandten und Freunden ergebenst
Freyberg und Frau.

Posen den 18. September 1839.

B e k a n n t m a c h u n g.

Bei Ausgrabung der Fundamente zum Neubau des ehemaligen Wojciech Zajczkowski'schen Grundstücks in Schildberg No. 71., hat der gegenwärtige Eigenthümer desselben, Kaufmann Valentin Stanislawski, daselbst eine Quantität alter Silbermünzen, als:

813 ganze Timpfe,

3 halbe Timpfe,

4 Viertel-Timpfe,

de annis 1753., 1754., 1756. und zum Theil auch noch älter, in einem irdenen Krüge in der Erde gefunden.

Da der Eigenthümer derselben bisher nicht zu ermitteln gewesen, so werden alle Diejenigen, welche an diesem Schätze Eigenthumsansprüche zu haben vermeinen, vorgeladen, in termino

den 25ten November cur. Vormittags
um 9 Uhr

vor dem Herrn Landgerichts-Rath Wiebmer solche anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls das Eigenthum an dem Schätze dem Finder zugesprochen werden wird.

Kempen den 27. August 1839.

Königl. Land- und Stadtgericht.